

Heute

Tennis

Dritter Anlauf für von Deichmann

«Alle guten Dinge sind drei!» Wird sich wohl auch Kathinka von Deichmann gedacht haben, und tritt diese Woche ein weiteres Mal bei einem ITF-Turnier in Santa Margherita Di Pula an. Während es beim ersten Kräfteessen im Einzel noch für den Vorstoss ins Viertelfinale reichte, war vergangene Woche bereits nach Runde 1 Schluss. Dies gilt es im heutigen Auftaktspiel zu vermeiden. Die Vaduzerin, aktuell auf Platz 328 im WTA-Ranking, bekommt es dabei mit der etwas schlechter klassierten Italienerin Cristiana Ferrando (WTA 359) zu tun.

www.volksblatt.li

Youth Olympic Games

Noch 100 Tage bis zur Eröffnung

LAUSANNE In genau 100 Tagen werden die zweiten Winter Youth Olympic Games in Lausanne, der Heimatstadt des Internationalen Olympischen Komitees, eröffnet. Liechtenstein wird voraussichtlich in den Sportarten Ski Alpin, Ski Nordisch, Bob und Skeleton an den Start gehen. Vom 9. bis 22. Januar finden in Lausanne die dritten Olympischen Winterspiele der Jugend statt. Erwartet werden fast 2000 Sportlerinnen und Sportler im Alter von 14 bis 18 Jahren aus der ganzen Welt. An den diesjährigen YOG werden 81 Wettkämpfe in 8 Sportarten (16 Disziplinen) ausgetragen. Als neue Sportart kommt das Skitourenrennen zum ersten Mal überhaupt an einem olympischen Wettkampf zum Zug. Liechtenstein wird voraussichtlich im Ski Alpin, Ski Nordisch, Bob und Skeleton an den Start gehen. Dabei werden die Wettkämpfe von Ski Alpin in Les Diablerets (Waadt), Ski Nordisch im Vallée de Joux (Jura) und Bob und Skeleton in St. Moritz ausgetragen. Die definitive Selektionsentscheid darüber, welche Athletinnen und Athleten Liechtenstein bei den YOG in Lausanne vertreten werden, wird an der Nacht des Sports 2019 am 15. Dezember bekannt gegeben. (pd)

Fussball

Frankfurt lange ohne Goalie Trapp

FRANKFURT Eintracht Frankfurt muss lange Zeit ohne seinen Stammtorhüter Kevin Trapp (29) auskommen. Trapp muss sich einer Schulteroperation unterziehen und wird der Mannschaft von Trainer Adi Hütter bis zur Winterpause nicht mehr zur Verfügung stehen. Trapp zog sich am Freitag im Meisterschaftsspiel bei Union Berlin (2:1) bei einem Zusammenstoss mit Teamkollege Makoto Hasebe einen Anriss der Rotatoren-Manschette in der linken Schulter zu. Der japanische Abwehrspieler erlitt eine Gehirnerschütterung und fehlt den Hesen am Donnerstag im zweiten Gruppenspiel der Europa League bei Guimarães ebenfalls. Mit dem gesperrten Dominik Kohr und dem früheren Basler Akteur David Abraham, dem muskuläre Probleme zu schaffen machen, fallen in Portugal zwei weitere Defensivkräfte aus. (sda)



Die «Helden von Morgen»: Der Schwimmverband will den Nachwuchsathleten optimale Bedingungen zur Weiterentwicklung bieten. (Foto: ZVG)

FL-«Schwimmfamilie»: Mit viel Zuversicht auf zu neuen Ufern

Schwimmen EM-Medaillen, Olympiateilnahmen sowie regelmässige Topresultate an internationalen Wettkämpfen. Die Erfolge der Liechtensteiner Schwimmer - allen voran jener von Julia Hassler und Christoph Meier - sprechen für sich. Doch wie sieht es mit dem Nachwuchs aus - wird das auch in Zukunft so sein? «Ja», sagt Nationaltrainer Tobias Heinrich, der aber auch weiss, dass dafür in den nächsten Jahren ein ideales Umfeld für die aufstrebenden «Jungen Wilden» geschaffen werden muss.

VON MANUEL MOSER

Rückblende: 17. Dezember 2017, Kurzbahn-Europameisterschaft in Kopenhagen. Julia Hassler steht auf dem Startblock, bereit, um bei ihrem letzten Wettkampf über 400 m Freistil nochmal alles zu geben. Dass sie nach 4:02,43 Minuten dann den grössten Moment in ihrer bisherigen Karriere erlebte, damit hätte wohl niemand gerechnet. Als erste Liechtensteinerin überhaupt sicherte sich die Schellenbergerin als Dritte eine EM-Medaille. Ein Erfolg, der, obwohl Hassler damals schon seit zwei Jahren in Deutschland trainierte, auch mit der guten Arbeit im Liechtensteiner Schwimmverband zusammenhängt - dort begann für Hassler nämlich der Weg zur Weltspitze.

Für den jetzigen Nachwuchs ist Hassler, aber auch Christoph Meier ein Vorbild - logisch, träumen auch sie von einem erfolgreichen Aufstieg zur Weltelite. Ein Wunsch, dem natürlich auch der heimische Schwimmverband Sorge tragen möchte. Allerdings haben sich die Zeiten geändert: Neben «Fleiss, harter Arbeit und Talent», was wie Nati-

onaltrainer Tobias Heinrich sagt, damals noch reichte, brauche es heutzutage mehr. «Sportarten verändern sich natürlich. Es ist mittlerweile alles viel schneller und moderner - da ist es wichtig, dass man für die jungen Athleten das richtige Umfeld schafft, um sie zu fordern und fördern», sagt er.

Die zwei wichtigen Komponenten

Zwei Komponenten streicht der Deutsche, der nun bereits seine vierte Saison als Nationalcoach in Angriff nimmt, dabei heraus. Zum einen ist das die Infrastruktur, zum anderen die Einstellung und Mentalität der Athleten selbst. «Optimale Trainingsbedingungen sind unerlässlich. Da kannst du soviel Talent haben wie du möchtest, wenn das nicht passt, bleibt der Fortschritt irgendwann aus», so Heinrich.

Vom Idealzustand sei man da in Liechtenstein, wie er in der Vergangenheit immer wieder betonte, aber noch weit entfernt. Die Vorzeichen auf Verbesserung dieses Zustandes stehen seit der Neuaufstellung im Vorstand vor einem Jahr aber gut. «Es kommt langsam Bewegung rein und es zeichnen sich auch schon die

ersten Lösungen ab», sagt er. Sind solche ideale oder annähernd ideale Bedingungen geschaffen, hängt vieles auch von der Einstellung des einzelnen Athleten ab. Ist er/sie gewillt, den grossen Aufwand, der unweigerlich nötig ist, zu betreiben? Ist er/sie auch bereit für Änderungen, neue Impulse oder auch dafür, mal durchbeissen zu müssen? «Ich habe das Gefühl, dass es nicht jedem zu 100 Prozent klar ist, was alles nötig ist, um Julias oder Christophs Niveau zu erreichen. Und genau da müssen wir hinarbeiten! Den jungen Athleten die Gelegenheit bieten, sich unter den bestmöglichen Bedingungen zu entwickeln und sie auf die «grosse Schwimmwelt» vorzubereiten, ihnen das Rüstzeug für eben den Schritt hinauf zur Elite mitzugeben.»

«Auf dem richtigen Weg»

Wichtig dabei sei aber auch, realistisch zu bleiben. «Es nützt nichts, auch schwache Leistungen in den Himmel zu loben», sagt Heinrich. Denn auf internationalem Niveau werde man dann ziemlich schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. «Man muss auch mit Nie-

derlagen umgehen können, das gehört im Sport einfach dazu.» Dass sich mit den genannten Massnahmen möglicherweise auch Rücktritte, wie zuletzt der von Patrick Vetsch oder davor von Simon-Aramis Greuter, Tarik Hoch oder Theresa Banzer, verhindern lassen, glaubt Heinrich nicht. «Es kann sicher dazu beitragen, letztlich sind es aber persönliche Entscheidungen, die für den Verband natürlich schade sind. Der Blick muss aber weiterhin nach vorne gerichtet sein.» Und das ist er auch beim Nationalcoach, der im Hinblick auf den heimischen Nachwuchs ein «wirklich gutes Gefühl», hat. «In der Zeit, in der ich jetzt Trainer bin, war der Fortschritt wirklich enorm. Wir haben in diesem Jahr so viele Schwimm-Sportschüler wie noch nie und das bestätigt, dass wir mit unserem Nachwuchskonzept auf dem richtigen Weg sind und weitermachen müssen», sagt Heinrich. Gut möglich also, dass in ein paar Jahren erneut ein FL-Athlet oder eine FL-Athletin an einem Grossanlass auf dem Startblock steht, bereit, um alles zu geben und dann kurz darauf den grössten Moment der Karriere zu erleben.



Die Schwimm-Aushängeschilder Christoph Meier (links) und Julia Hassler sorgten auf internationalem Parkett schon für manche Topleistung. (Fotos: MZ/Kevin Reust)